

Predigt zur Jahreslosung 2006:

„Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“

(Josua 1,5b –Einheits-Übersetzung)

Andere Übersetzungen:

Jerusalemer: „Ich werde dich nicht verlassen und dich nicht preisgeben.“

Hertzberg, (Altest Testament Deutsch): „Ich will mich dir nicht entziehen noch dich verlassen.“

Züricher: „ich will dich nicht verlassen noch preisgeben.“

Interlinear: „Ich lasse dich nicht sinken und ich verlasse dich nicht.“

84er Luther: „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.“

Biblisches Handwörterbuch (1967) nach Ernst Würthwein, Marburg:

1. im Stich lassen und verlassen. 2. sich entfernen von

Parallelen:

5.Mose 31, 7-8: „Jahwe ist es, der vor dir her zieht, er wird mit dir sein, er wird nicht von dir lassen, und er wird dich nicht aufgeben.“

Hebräer 13,5: „Seid nicht geldgierig, und lasst euch genügen an dem, was da ist, denn der HERR hat gesagt: ‘Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.’“

Josua 6,27: „Jahwe war mit Josua, und sein Ruf verbreitete sich in der ganzen Gegend.“

Exodus 3,12 „Gott mit dir“: Das Zeichen ist Gottesverehrung auf dem Berg (als Antwort).

Verwiesen wird auf die beiden Auslegungen von Gottfried Voigt (in: Der helle Morgenstern, Göttingen 1961, S. 38-42; und in: Der zerrissene Vorhang, Göttingen 1969, S.60-63) sowie auf Werner Degenhardts Betrachtung im SELK-Terminer 2006 (S. 47f) und auch auf das „Wort an unsere Leser“ von Armin Wenz im Feste Burg Andachtsbuch 2006.

Das Jahreslosungsmotiv des Nürnberger Gottesdienst-Instituts der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (www.gottesdienstinstitut.org) mit einem Paraglider halte ich wegen der unzulänglichen Übersetzung nicht für gut. Es geht um Rückendeckung (im Kampf), „dazustehen“, nicht *verlassen* (Verb *rapah*, Wilhelm Gesenius' hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament, Leipzig 1921, S. 770, Sp. 2)

Grundgedanke und Titel:

Der Verheißungsgeber „ICH“ stellt sich auf Josua ein: So wird er fest und stark sein als Lenker Israels. Gott macht seine Gemeinde stabil für das laufende Jahr 2006.

PREDIGT:

Mit ewiger Gnade und himmlischem Frieden geleite Gott uns durch das neue Jahr!

Text der Jahreslosung: „Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.“

Liebe Neujahrsgemeinde!

Zu allererst: Es helfe uns Gott im Neuen Jahr! Sodann nähern wir uns der Jahreslosung, die schon vor fünf Jahren für 2006 von der „Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft

für Bibellesen“ festgelegt wurde in der Form der Einheitsübersetzung. In meiner Studienzeit hatte ich in meiner Hebräischen Bibel mit Bleistift über den Text geschrieben: **„Ich will dich nicht im Stich lassen und mich nicht von dir entfernen.“** Wenn in der jetzt gängigen Form von „fallen lassen“ die Rede ist, dann ist es verständlich, dass oft genug von der heißen Kartoffel gesprochen wird und von dem Partner, der längst auch schon im Geist die Koffer gepackt hat und auszieht. Damit räume ich hiermit auf: Die Kartoffeln gehören auf den Küchentisch und die Ehe-Koffer wieder auf den Schlafzimmerschrank! In unserer Jahreslosung geht es um ein ganz anderes Bild bei der Frage: Wie steht Gott zu Josua, dem hebräischen Hirtenstabträger, der damit das Wüstenvolk in ein von gut bewaffneten Kanaanitern bewohntes Land bringen soll? Gott steht zu Anfang aller Worte mit einer Verheißung auf dem Plan: „Ich stehe vor dir und stelle mich so hin, dass du mich hörst, wenn du mich schon nicht siehst: Dein Ohr, lieber Josua, nimmt auf: ‚Ich lasse dich nicht im Stich.‘“

Das nimmt Josua wahr – Und tausende Jahre später hört es heute die Gemeinde Christi: Also folgerichtig Gott in deinen Ohren: „So wie ich im Moment am 1. Januar vor dir stehe und du mich hörst, so wird das weitergehen, ich haue nicht ab in eine andere Welt, die nur träumt von besseren Zeiten. Natürlich wirst du mit deinem Volk Milch und Honig ernten, aber immer nur so, dass ich da bin und vorangehe und dich von allen Seiten mit meiner Gegenwart umgebe und schütze.“ Liebe Gemeinde, von irischen Segenssprüchen wissen wir, wie Gott alle Himmelsrichtungen uns voraus hat, um uns zu beschützen. Hier aber stellt er uns seine Zusage so ins Ohr, dass wir uns nicht mehr winden oder jammern brauchen, er sei so weit weg. Im Jahr 2006, es kommt von Gott, ist er dabei und er wird seiner Gemeinde durch alle Monate eine Richtung geben. Was auf uns zukommt, wissen wir im Sinn von besonderen Ereignissen und Entscheidungen in der Gesellschaft nicht, aber das lässt unseren Gott gelassen: Er zeigt sich Josua und seiner Kirche heute sowohl als starker Kämpfer als auch als der souveräne Liebhaber, als der Bräutigam, der keine Minute auslässt, an seine Braut zu denken, sich für sie einzusetzen und sie vor aller Welt in Schutz zunehmen. Denn sie wird angegriffen, weil sie sich nicht immer so artig benimmt, wie eine Braut. Sie schaut hier und da nach links und rechts nach anderen Göttern und Freiern. Und dennoch... lässt ER sie nicht im Stich. Das heißt: in ihrem christlichen Kampf leiht er ihr die Waffen und seine Kraft. Mit welchen Säbeln und Rasseln Josuas Volk auf der anderen Seite des Jordans kämpfen soll, weiß er noch nicht. Wir aber wissen, dass Gottes Macht in seiner verlässlichen Zusage liegt: „Ich bin auf deiner Seite, wo immer du stehst und fällst, und aufstehst und wieder fällst, ich helfe dir auf. Also **lasse ich dich auch nicht im Stich**, auch nicht in deinen Gewissenskämpfen, wenn du in vorderster Front als erster vom Feind ereilt wirst und umfällst.“

Gott gibt mit seinem Versprechen dir als christlicher Gemeinde eine tiefsitzende Sicherheit, die du an irgend einem Datum des Jahres 2006 abrufen kannst, besonders dann, wenn es dir an den Kragen geht. Eine so von Gott unerkant gelenkte Gemeinde wird sein wie ein geistliches Netzwerk, in das ein einsamer Christ hineinfallen darf. Und wenn die Krebskrankheit noch so tödlich sein wird, der Kranke fällt in die engen Maschen aller Fürbitten und Gebete. Was nützen alle mit der Jahreslosung versehenen Kalender, wenn Gott der Herr nicht selbst mit allen Engeln und Betern den Kampf und Gewinn für jeden von uns geebnet hätte? Es liegt ein Jahr Gottes vor uns, dessen Zukunft auch über den Jordan führen kann. Wir sind und wären immer zu Hause bei IHM! Amen.

Pfarrer Lienhard Krüger, Advokatenweg 48, 06114 Halle